



Land unter: So präsentierte sich Sallern beim Hochwasser am 15. Januar 2011; rechts im Bild ist das Sportheim des SV Sallern zu sehen.

Foto: Tino Lex

Bald bekommt auch Sallern seinen Hochwasserschutz

MZ 26.02.2014

VORSORGE Wenn alles nach Plan verläuft, kann schon 2015 mit den Baumaßnahmen begonnen werden. Zuvor aber sollen noch die Bürger informiert werden.

VON HANS SCHERRER, MZ

REGENSBURG. Schon im kommenden Jahr kann der Bau der Hochwasserschutzmaßnahmen für den Bereich Sallern beginnen, falls gegen die Planungen keine gravierenden Einwände erhoben werden. Darüber wurde der Planungsausschuss des Stadtrats in seiner Sitzung am Dienstag informiert, ebenso über den Vorentwurf der Planungen.

Bislang sind die Abschnitte Sallern und Gallingkofen die einzigen Bereiche innerhalb des Stadtgebiets, die nicht im Rahmen des städtischen Grundschutzes vor einem 20-jährlichen Hochwasser (ein solches Ereignis gab es bereits in den Jahren 1988 und 2002) geschützt werden konnten.

Geplant ist, dass eine Hochwasserschutzmauer ab der Uferstraße in ei-

nen Deich übergeht, wobei zur Querung der Uferstraße mobile Elemente verwendet werden sollen. Die Deichtrasse, so sieht es der Entwurf vor, führt dann westlich der Bebauung in der Amberger Straße in Richtung Norden. Auf Höhe der Einmündung Nordgaustraße/Amberger Straße quert die Deichtrasse die geplante Trasse der Sallerner Regenbrücke und endet im Norden in der Lichtenwaldstraße.

Das Vereinsheim des SV Sallern wird dabei in die Deichtrasse eingebunden, wird also gewissermaßen ein Element des Hochwasserschutzes. Der

WEITERES VORGEHEN

► **Die Planungen** werden den Bürgern im Rahmen einer gemeinsamen Informationsveranstaltung des Freistaats Bayern und der Stadt Regensburg vorgestellt.

► **Der Baubeginn** kann nach Abschluss des wasserrechtlichen Planfeststellungsverfahrens voraussichtlich 2015 erfolgen.

► **Die Kosten** werden zwischen der Stadt und dem Freistaat im Verhältnis 50:50 geteilt. Sie werden sich auf voraussichtlich 5,2 Millionen Euro belaufen.

Abschluss in der Lichtenwaldstraße erfolgt wieder mittels mobiler Elemente. Durch diesen Trassenabschluss soll sichergestellt werden, dass auch vor dem Fertigstellen des Hochwasserschutzes im Abschnitt Gallingkofen kein Hochwasser aus nördlicher Richtung in den geschützten Abschnitt Sallern eindringen kann.

Allerdings hat die jetzt vorliegende Planung lediglich den Charakter eines Vorentwurfs. Das bedeutet, dass es bisher noch keine verbindlichen Aussagen über Einzelheiten in Gestaltung und Material gibt. All diese Entscheidungen (zum Beispiel über Materialien, Farben, Oberflächen der Schutzmauer, die genaue Lage und Detailausbildung von Treppen, Rampen und Geländern, Beleuchtung, Baum- und Gehölzarten und exakte Standorte) werden erst in der weiteren Entwurfsbearbeitung getroffen.

Dann wird auch der landschaftspflegerische Begleitplan fortgeführt, in dem die unumgänglichen Eingriffe und die erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen festgelegt sowie die Flächen für Erholung und solche für den Arten- und Biotopschutz funktional getrennt werden.